

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Stadtentwicklungsausschuss	02.06.2022
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	02.06.2022
Bezirksvertretung 7 (Porz)	09.06.2022

Ergebnis des Wettbewerbs zum EnergyHub/Energiezentrale und Umspannwerk, Baufeld Ost 04, Deutzer Hafen

Anlass und Ziel

Das Gebiet des Deutzer Hafens soll in den kommenden Jahren als eines der zentralen städtebaulichen Projekte Kölns zu einem urbanen Quartier für Wohnen und Arbeiten entwickelt werden. Auf dem innerstädtischen Standort werden rund 3.000 Wohnungen für 6.900 Einwohner und Büroflächen für etwa 6.000 Arbeitsplätze neu entstehen. Das Projekt gibt damit einen wichtigen Impuls nicht nur für die Entwicklung des rechtsrheinischen Stadtgebietes, sondern für die Entwicklung der gesamten Stadt Köln. Geplant ist ein dichtes, gemischtes Stadtquartier am Rhein, das neue städtebauliche Akzente setzt, ein zusätzliches Freiraumangebot schafft und mit den angrenzenden Stadtteilen vernetzt wird.

Innerhalb des Plangebiets Deutzer Hafen befindet sich ein Umspannwerk zwischen Siegburger Straße und Poller Kirchweg, das die Stadtteile Deutz und Poll versorgt. Die Kapazität des bestehenden Umspannwerks, wird langfristig nicht mehr ausreichen. Der steigende Strombedarf wird zum einen durch die Entwicklung des neuen Stadtquartiers Deutzer Hafen und zum anderen durch die zukünftigen Anforderungen insb. im Bereich der E-Mobility bedingt.

Der Standort für das neue Umspannwerk liegt zwischen Siegburger Straße, Poller Kirchweg und Am Schnellert auf Baufeld Ost 04. Geplant ist die Kombination eines Umspannwerks zur übergeordneten Stromversorgung mit einer Energiezentrale zur Kälte- und Wärmeversorgung für das Quartier. Beide Gebäude werden als "EnergyHub" zusammengefasst, das beispielhaft für eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Stadtentwicklung stehen soll.

Auf dem Baufeld ist außerdem die Ergänzung eines Parkhauses vorgesehen, das in einem 2. Bauabschnitt zu einem späteren Zeitpunkt errichtet werden soll. Es soll als Quartiersgarage dienen und beinhaltet des Weiteren eine Mobilitätsstation sowie die Option, weitere mobilitäts- und energieaffine Angebote, wie z.B. Energieberatung, E-Ladestationen, Solarenergie, Fahrradwerkstatt u.ä. zu integrieren.

Das EnergyHub wird das erste Gebäude im neuen Quartier Deutzer Hafen sein. Aus diesem Grunde sowie der hohen Komplexität der Aufgabe, wurde die Gestaltung der Gebäude als Wettbewerbsverfahren ausgelobt.

Verfahren

Das Verfahren wurde als einphasiger nicht-offener Realisierungswettbewerb mit insgesamt sechs

gesetzten Architekturbüros durchgeführt. Eine Beratung für die Tragwerkplanung wurde empfohlen. Ausloberin des Wettbewerbs war die RheinEnergie AG gemeinsam mit der Rheinischen NETZGesellschaft mbH (RNG) in Abstimmung mit der Stadt Köln und der moderne stadt (Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH).

Die Preisgerichtssitzung hat am 06.04.2022 stattgefunden. Die Jury bestand aus externen Fachpreisrichter*innen, Vertreter*innen der Verwaltung und der Politik. Auf Vorschlag von Herrn Dr. Steinkamp wird Herr Prof. Jörg Aldinger bei dessen Stimmenthaltung einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

Der Wettbewerb wurde nicht anonym durchgeführt, die Konzepte wurden während der Jurysitzung durch die Verfasser*innen vorgestellt.

Bei der Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten wurde besonderes Augenmerk auf folgende Beurteilungskriterien gelegt:

- Städtebauliche Qualität, u.a. Erfüllung des Baurechts
- Architektonische Qualität
- Wirtschaftlichkeit
- Funktionalität in Bezug auf die Erfüllung des Raum- und Funktionsprogramms und der technischen Vorgaben
- Nachhaltigkeit

Ergebnis

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Vergabe der Preise wie folgt:

1. Preis: Heide & von Beckerath, Berlin
2. Preis: raumwerk Gesellschaft für Architektur und Stadtplanung mbH, Frankfurt a.M.
3. Preis: Virkunen & Co Architects Ltd, Helsinki

Der Siegerentwurf des Büros Heide & von Beckerath sieht ein Ensemble aus drei jeweils eigenständig entwickelten Baukörpern vor, bestehend aus Umspannwerk, Energiezentrale und Mobilitätshub/Parkhaus, die sich als neuer Stadtbaustein in den urbanen Kontext einfügen sollen. Die Energiezentrale ist rechtwinklig zum Umspannwerk angeordnet, der in einem zweiten Bauabschnitt vorgesehene Mobilitätshub schließt das Baufeld nach Norden ab. Im Süden entsteht ein dreieckiger Freiraum, der als bepflanzte Fläche eine natürliche Barriere zu den Gebäuden schaffen soll. Jedes Gebäude ist eigenständig entwickelt und kommuniziert über seine Figur die im Inneren verborgenen Prozesse in den Außenraum. Die notwendigen Öffnungen zum Austausch technischer Komponenten sind präzise in die Fassadenstruktur eingefügt, großformatige Fenster machen die Transformatoren des Umspannwerks erlebbar.

Die Fassade des Umspannwerks besteht aus transluzenten Pressglaspaneelen, die aus recyceltem Altglas hergestellt werden und nutzt so Ansätze des zirkulären, ressourceneffizienten Bauens. Die reflektierende Fassade der Energiezentrale wird aus ebenen, polierten Edelstahlelementen gebildet. Die Spiegelung des Umfelds lässt den Baukörper zurücktreten. Das Gebäude des Mobilitätshubs/Parkhauses ist als robuste Trägerstruktur für zukünftige alternative Nutzungen konzipiert, das sich entsprechend der Auslegung anpassen lässt. Im Zusammenspiel der Gebäude als Bauensemble wird eine besondere atmosphärische Wirkung angestrebt.

Die Jury würdigt den Beitrag als einen sehr individuell auf die Funktion und den Ort ausgearbeiteten Beitrag. Insbesondere die identifikationsbildende Kubatur der Gebäude wird in ihrer Eigenständigkeit als positiver Beitrag zur weiteren Entwicklung des Quartiers gewertet.

Durch den Einsatz von rezykliertem Material bei der Fassade des Umspannwerks teilt sich dem Betrachter mit, dass sich die Anlagenbetreiber zur Versorgung mit nachhaltiger Energie aber auch dem nachhaltigen Bauen verpflichtet sehen.

In der angestrebten Inszenierung des öffentlichen Raums wird das Gebäudeensemble mit seiner ablesbaren Silhouette als zukunftsweisender Katalysator für die weitere Entwicklung des Quartiers wahrgenommen.

Ausblick

Das Preisgericht empfiehlt eine Überprüfung der Edelstahlpaneele als Fassadenmaterial, der Gebäudestellung sowie der Möglichkeit Nutzungen des 2. Bauabschnitts (Mobilityhub) bereits im Zuge des 1. Bauabschnitts zu realisieren. Auch das Thema Nachhaltigkeit soll noch stärker in das Konzept integriert werden, z.B. die verstärkte Nutzung von Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach und als Fassadenmaterial.

Es ist vorgesehen, die Leistungen stufenweise zu beauftragen.

Eine zügige Umsetzung des 1. Bauabschnitts (EnergyHub mit Umspannwerk und Energiezentrale) wird angestrebt, um bereits während der Bauphase der weiteren Baufelder im Deutzer Hafen die Stromversorgung sicher zu stellen.

Die Realisierung des 2. Bauabschnitts (Parkhaus mit Mobilitätsstation) erfolgt, sobald die Nutzungen des bestehenden Gebäudes auf dem Nachbargrundstück aufgegeben und das Gebäude niedergelegt wurde.

Anlagen

Anlage 1 Plangrundlagen

Anlage 2 Wettbewerbsergebnisse

Gez. Greitemann